

Texte für Kirchweih 2021 – Texte vom 29. Sonntag im Jahreskreis

Hinweis: Die Lieder finden sich auf einem eigenen Textblatt, das Johannes Seibold, der geistliche Beirat der KLB München und Freising für den heutigen Kirchweihsonntag zusammengestellt hat!

Eingang	Ein Haus voll Glorie schauet	GL 478
Gloria	Ehre Gott in der Höhe	GL 168-2
Antwort	Meine Hoffnung und meine Freude	GL 365
Halleluja	Der Menschensohn ist gekommen um zu dienen und sein Leben als Lösegeld hinzugeben für viele	GL 174-2
Gabenlied	Herr, wir bringen in Brot und Wein	GL 184
Sanctus	Heilig ist der Herr des ganzen Universums	LB
Kommunion	Voll Liebe	LB
Dank	Der Tempel	LB
Schlusslied	Es ist die Liebe zu Gott	LB

Liturgische Eröffnung:

Im Namen des Vaters, ...

Natürlich besteht an Kirchweih die Möglichkeit eigene Texte auszuwählen, aber es gibt auch die Möglichkeit die Tagestexte als Inspiration zu nehmen. In Zeiten einer verunsicherten Kirche lohnt der Blick auf das, was der Tag vorlegt. Aus den entsprechenden Sonntags-Texten kommt der Impuls für den Kyriegedanken:

Beim Propheten Jesaja hören wir: *„Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht.“*

Kyrieruf

Der Hebräerbrief ruft dazu auf: *„Da wir nun einen erhabenen Hohepriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten.“*

Kyrieruf

Im Evangelium werden wir gefragt: *„Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde?“*

Kyrieruf

Der Herr, der Liebe ist und Liebe schenkt, ER erbarmt sich unser, verzeiht Versagen und Schuld und schenkt uns Anteil am ewigen Leben. AMEN.

Gloria

Tagesgebet von Kirchweih

Lebendiger Gott,

am heutigen Tag gedenken wir des Tages, an dem diese Basilika ihrer Bestimmung übergeben wurde. Seither haben unzählige Menschen in ihr Innegehalten und Gebete, Bitten und Danksagungen vor Dich hingetragen.

Heute stehen wir alle vor Dir, dem Lebendigen, der Du uns eine Quelle des Trostes, der Zuversicht und der Freude geworden bist.

Begleite uns auch fernerhin auf all unseren Wegen. Darum bitten wir im Vertrauen auf Deinen Sohn und die Kraft des Heiligen Geistes, die uns begleiten alle Tage unseres Lebens. AMEN.

Die Bibeltex te vom 29. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung: Jesaja 53,10-11

10 Doch der HERR hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalmt en. / Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. / Was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen. 11 Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. / Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; / er lädt ihre Schuld auf sich.

Antwortgesang

Zweite Lesung: Hebräer 4,14-16

14 Da wir nun einen erhabenen Hohepriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten. 15 Wir haben ja nicht einen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen, sondern einen, der in allem wie wir versucht worden ist, aber nicht gesündigt hat. 16 Lasst uns also voll Zuversicht hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit!

Halleluja

Evangelium: Markus 10,35-45

35 Da traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu ihm und sagten: Meister, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst. 36 Er antwortete: Was soll ich für euch tun? 37 Sie sagten zu ihm: Lass in deiner Herrlichkeit einen von uns rechts und den andern links neben dir sitzen! 38 Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, worum ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde? 39 Sie antworteten: Wir können es. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde. 40 Doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben; dort werden die sitzen, für die es bestimmt ist. 41 Als die zehn anderen Jünger das hörten, wurden sie sehr ärgerlich über Jakobus und Johannes. 42 Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und ihre Großen ihre Macht gegen sie gebrauchen. 43 Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, 44 und wer bei euch

der Erste sein will, soll der Sklave aller sein. 45 Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.

Halleluja

Ansprache

Liebe Festgäste an Kirchweih 2021, Mitchristinnen und Mitchristen, Suchende nach dem rechten Weg in dieser Zeit,

in Führungsseminaren wird den Teilnehmenden meistens die Frage gestellt: Was ist die wichtigste Eigenschaft einer Führungskraft? Dann hören die Leitenden auf die Antworten und warten auf den Begriff **„Uneigennützigkeit“**.

Vielleicht denken wir alle jetzt das Gleiche: **„Nämlich – schön wär’s, wenn unsere Führungskräfte das auch so sehen würden. Sind unsere Politiker, Manager oder Bischöfe – wenn der Blick auf den Kirchweihsonntag fällt – uneigennützig? Was steht beim individuellen Handeln jeweils im Vordergrund?“**

Wenn wir ehrlich sind, dann kennen wir in all den erwähnten Bereichen sowohl Menschen mit großem Verantwortungsbewusstsein anderen und der Gesellschaft gegenüber, aber auch Menschen, die vor allem sich in Blick haben.

Mit Blick auf das heutige Evangelium, das ausgerechnet am Kirchweihsonntag trifft, habe auch ich mich gefragt: Zu welcher Gruppe von Menschen gehöre ich? Ich habe das eine ganze Woche hin und her gewogen und würde mich nicht mit einem klaren, **„natürlich zu den uneigennützigen Menschen“**, zu antworten trauen. Es wäre wohl ein: **„Ich bemühe mich, jeden Tag neu auf das Ganze zu schauen und gerade auch die Menschen nicht aus dem Blick zu verlieren, die leicht unter meinem Radar verschwinden.“**

Wenn Ihr Euch bzw. wenn Sie sich diese Frage stellen, wie würde da eine ehrliche Antwort ausfallen?

Nach längerem Gehen mit der Frage stellte ich fest: Es ist für einen ganz normalen Menschen und dazu zähle ich uns alle, unvermeidlich, dass Ich- und Sachbezogenheit sich mischen. Ich glaube, das darf auch so sein. Wichtig ist aber, dass ich mir dessen auch bewusst bin und ich mir nicht einrede: **„Du bist ein völlig uneigennütziger Mensch.“**

Vielmehr – und ich glaube darauf möchte auch das heutige Evangelium hinaus – bedarf es einer immer wieder neuen Gewissenserforschung: **„Was steht bei mir im Vordergrund? Lasse ich mich eher von dem Drang leiten, gut dazustehen und gemocht zu werden oder frage ich mich immer wieder: Was dient der Sache?“**

Daneben trage ich in mir die Hoffnung, dass in jedem Menschen – wenn auch manchmal sehr versteckt – der Wunsch vorhanden ist, Gutes zu tun und sich für das größere Ganze einzubringen.

Das heutige Evangelium stellt die beiden möglichen Lebenshaltungen einander sehr pointiert gegenüber: Da sind auf der einen Seite die Zebedäussöhne. Sie möchten die besten Plätze ergattern. Da ist auf der anderen Seite Jesus selbst. Sein Programm lautet: Mut zum Dienen.

„Wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein. ... Auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen.“

Dienen – ein sehr altes Wort – riecht nach Selbstaufgabe, Unterwürfigkeit und Erniedrigung. Bei uns gibt es Dienstleistungsbetriebe und entsprechende Berufe. Der gute „Service“ wird gelobt – ich höre das auch immer wieder von unserem Hause und von unserem Personal. Wer guten Service bietet, nimmt dem anderen Arbeit ab. Er bzw. sie tut etwas, was den Mitmenschen hilft und ihnen das Leben erleichtert. Wer das tut, muss sich in andere hineinversetzen können.

Jesus fügt noch einen weiteren Gesichtspunkt hinzu: **„Der Menschensohn ist gekommen, um sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.“** Es ist die Hingabe und die geht über jegliche Leistung von Dienstleistern und Serviceanbieterinnen hinaus. Hingabe geht nicht ohne Leidenschaft. Man spürt es einfach, wenn eine Musikerin ihr Instrument mit Leidenschaft spielt oder wenn jemand sich mit ganzer Kraft für seine Projekte einsetzt. Davon hörten wir u. a. beim EINE WELT EINSATZ der KLB Diözesanverbände am gestrigen Samstag in Eichstätt. So ein Mensch hält auch Widerstand aus und läuft nicht davon, wenn es Schwierigkeiten gibt. So denke ich, war es auch bei Jesus. Er hat das Kreuz nicht gesucht. Ich verweise auf die Ölbergszene. Aber er ist auch der Gefahr nicht ausgewichen. Ich glaube, es ist nicht sein Tod, der die erlösende Kraft in sich birgt, sondern vielmehr seine Bereitschaft, für die Menschen da zu sein – gerade auch dann, wenn es schwer oder gar lebensbedrohlich wird.

Diese Haltung ist es letztlich, die das Herz ergreift. Denn, wer nur um sich selbst und seine eigene Ehre und Macht kreist, gerät in Druck und Unfreiheit. Wenn aber die eigene Grundfrage lautet - Was dient der Sache? Was hilft den Menschen in dieser Zeit am meisten? Was dient, um es mit dem Referenten beim Landesausschuss in Eichstätt zu sagen, dem menschlichen „Wohlleben“, einem guten Leben aller? – dann entsteht **eine innere Gelassenheit, die gut tut!** Sie brauche ich selbst und auch meine Umgebung, ja wir alle in unseren Kirchen und Religionsgemeinschaften profitieren davon. **AMEN.**

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

Jesus zeigt, worum es im Tiefsten geht: um den Abschied vom ausschließlichen Kreisen um das eigene Ich, um eine Haltung des Dien-Mutes und der Hingabe. Ihn bitten wir am heutigen Kirchweih-Sonntag: Christus, höre uns. A: Christus, erhöere uns.

- 1) Für alle, die in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft Verantwortung tragen. Christus, höre uns. A: Christus, erhöere uns.
- 2) Für alle, die in helfenden und sozialen Berufen tätig sind oder sich für solche Berufe ausbilden lassen. Christus, höre uns. A: Christus, erhöere uns.
- 3) Für alle, die einen Blick für die Nöte der Menschen in ihrem Umfeld haben. Christus, höre uns. A: Christus, erhöere uns.
- 4) Für alle, die sich für eine gerechtere und liebevollere Welt einsetzen und dabei den Eindruck haben, ihr Mühen sei vergebens. Christus, höre uns. A: Christus, erhöere uns.

- 5) Für alle, die unter der Unmenschlichkeit von wirtschaftlichen und politischen Systemen zu leiden haben. Christus, höre uns. A: Christus, erhöre uns.
- 6) Für Jakob Benedikt Wegele und für alle, die am heutigen Kirchweihsonntag getauft werden. Christus, höre uns. A: Christus, erhöre uns.
- 7) Für unsere Verstorbenen, heute besonders für Brunhilde Mertl und für Irmgard und Hans Baumgartner und Wolfgang Koll, dass sie himmlische Freude erleben dürfen. Christus, höre uns. A: Christus, erhöre uns.

Gott, erfülle uns und alle Menschen auf dieser Erde mit dem Geist Jesu, deines Sohnes, der gekommen ist, um zu dienen. Dir sei Lob und Ehre in alle Ewigkeit. AMEN.

Agapefeier (entsprechend früherer Vorlagen)

Schlussgebet

Lebendiger Gott,

wir haben des Weihetages dieses heiligen Hauses gedacht.

Du weißt um den Segen dieses Ortes.

Gib, dass seine Wirkmächtigkeit auch in der Zukunft zur Quelle des Lebens, der Zuversicht, des Trostes und der Freude werden kann.

Darum bitten wir in Christus, unserem Herrn. **AMEN.**

Segen (nach einem Impuls von Andreas Knapp)

Der Herr ist mit uns!

Und mit deinem Geiste!

Gott, der du uns in Jesus zur Nachfolge dessen rufst

dessen Schuhgröße unbekannt ist, weil er barfuß ging,

für den wir uns nicht in fremde Stiefel zwingen müssen, sondern vielmehr in seinen Fußstapfen göttliche Spurenelemente zum Leuchten bringen können,

hilf uns, dass wir ihn von Innen spüren und so wirklich seinen Spuren folgen können als Kirche in diesen äußerst herausfordernden Zeiten.

Das gewähre uns als dreieiniger, wegbegleitender Gott,

als Vater, Sohn und Heiliger Geist. AMEN.

Entlassruf

Gehet hin und bringet Frieden!

Dank sei Gott, dem Herrn!